

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

20.11.1801 (Nr. 185)

Carlsruher

Freytags

1 8



Zeitung.

den 20 November.

0 1,

Mit Hochfürstlich, Markgräflisch, Badischem gnädigsten Privilegio,

R E Z L A T A R E F E R O.

Wien, vom 11 Nov.

Nach den letzten Nachrichten von der türkischen Grenze, wurden theils zur Stillung der Unruhen, theils zur Unterstützung der Verfügungen gegen den Passawand Oglu, zwei Armeen nach der Wallachei und Servien zu marschiren beordert, den Bewohnern Siebenbürgens wurde deswegen angezeigt, daß die Schaaf- und andere Vieh-Austrreibung in der Wallachei diesmal nicht statt finden könne.

Mainstrom vom 14 Nov.

Zwischen Frankreich und Preussen finden noch heftig Zwistigkeiten über die Rheinschiffarth Statt. — Auch hat der Preussische Hof bestimmt erklärt, daß der Franz. Besitz der jenseits des Rheins gelegenen Preussischen Länder nicht eher von demselben für gültig erkannt werde, bis die Entschädigung dafür hinreichend befunden, und eine förmliche Abtretungs-Urkunde darüber ausgefertigt worden.

Von Seiten Oranien's geht der Geheimrath v. Neufville und der Kreisgesandte v. Witt nach Regensburg, um die Angelegenheiten des Prinzen von Oranien zu besorgen. Da der Kongress in Regensburg ist, so geht Hr. v. Albini nicht dahin, sondern dem Kurmainzischen Komitialgesandten v. Steigentesch werden die Regierungsräthe v. Cunibert und v. Münch beigegeben.

Als Grund, warum das Kaiserliche Kommissionsdekret später, als man vermutet hatte, erschien, wird angegeben, daß der Kaiserliche Hof mit verschiedenen andern Höfen darüber Rücksprache nehmen mußte. Dieser Fall trat besonders auch mit England ein, weil diese Macht sich indessen mit Frankreich auf den

Friedensfuß setzte, denn bekanntlich starb 1740 den 20 Okt. Kaiser Karl VI. worauf der Erbfolgekrieg ausbrach und in dem darauf erfolgten Achner Frieden 1748. mußte sich das Haus Oestreich gegen England verbinden, die Niederlande nie ohne Einwilligung Großbritanniens an eine andere Macht abzutreten. Da indessen im Lüneviller Frieden eine solche Abtretung wirklich erfolgt ist, so ist zu erwarten, daß England auf dem Kongress zu Amiens den Achner Frieden in Anregung bringen werde.

Obschon nun die Reichsdeputation nächstens zusammen treten dürfte, so ist doch die allgemeine Meinung, daß dieselbe zwar die Masse des Verlustes einstweilen erheben werde, um darnach die Masse des zu leistenden Ersatzes bestimmen zu können, daß sie aber vor Beendigung des Kongresses zu einem definitiven Schluß kommen dürfte. Durch den Englischen Frieden scheint sich manches geändert, manche Spekulation zer schlagen zu haben.

(A. d. St. Z.)

Carlsruhe, vom 19 Nov.

Der hiesige Herr Professor Böckmann der jüngere hat die Ehre gehabt, von der Churfürstlich Pfalzbaierischen Academie der Wissenschaften zu München zum Mitglied derselben erwählt zu werden, und hat von derselben vor einigen Tagen das Diplom darüber wirklich empfangen.

F r a n k r e i c h.

Nach Pariser Briefen vom 6 Nov. hatten sich in Betreff des Konkordats mit dem päpstlichen Hof einige Schwierigkeiten erhoben, weshalb der Kardinal Caprara den ersten Konsul noch nicht öffentlich gesehen

hatte. Uebrigens sollte dieser Prälat auf den 8. ein Le Deum wegen des Friedens halten, und man sagte, daß der erste Konsul demselben beiwohnen würde. — Da die Regierung den Druck von verschiedenen Etats für das laufende Jahr bei dem öffentlichen Schatz hatte einstellen lassen, so wollten einige daraus schließen, daß nach der Bekanntmachung des Konkordats der neue Kalender abgeschafft werden sollte, und daß jene Maastreel zur Absicht hätte, die alte Zeitrechnung in diesen Etats zu gebrauchen. Andre glaubten aber, daß eine solche Veränderung nicht zu Buonaparte's politischem System passen würde. —

Bei dem nahen Abgang des Staatsraths Venezech nach S. Domingue hatten, nach denselben Nachrichten, mehrere Staatsräthe den Antrag erhalten, seine Amisverrichtungen, welche darinn bestanden, daß er die Memorials an den ersten Konsul empfing, die Personen einführte, welche bey Buonaparte Privat-Audienzen hatten, u. s. w. zu übernehmen, da sie dieses aber abgelehnt hatten, so sollte der erste Konsul 4 Präfecten des Pallasts ernennen, unter welche Venezech's Geschäfte getheilt werden sollten. — Der B. Düpuy, welcher zum Legationssekretär beim Kongress zu Amiens ernannt worden ist, und der ehemals Intendant auf Isle de France und Isle de Bourbon war, soll, nachdem der Kongress geendigt seyn wird, zum Präfecten auf Martinique bestimmt seyn.

Nach Berichten aus Marseille vom 29. Okt. war der General Leopold Berthier dort angekommen, mit dem Auftrag der Regierung, die Truppen aus Egypten in Empfang zu nehmen, er hatte bereits mehrere Korps, deren Quarantaine vorbey war, unter andern die griechische und die koptische Legion, gemustert, und ihnen bezeugt, daß die Regierung über ihre Haltung und Kriegszucht sehr zufrieden wäre und sie, nachdem sie alles gethan hätten, um Egypten zu behaupten, nunmehr gern auf franz. Boden sähe.

Nach Haager Nachrichten vom 10. Nov. waren zu Brestingen 3000 Mann von den franz. Truppen, welche das batavische Gebiet räumen, eingeschifft worden, sie waren, wie es hieß, nach den westlichen Kolonien bestimmt.

Paris, vom 12. Nov.

Am 9. d. gegen Mittag ist Lord Cornwallis durch den Minister der auswärtigen Geschäfte bey dem ersten Konsul eingeführt worden, der ihm eine Privat-audienz gegeben hat. — Er war der einzige, dem es am Tag des Friedensfestes gestattet war, in einer Kutche durch die Straßen zu fahren.

Der Diamant, Regent genannt, der, während der Revolution, verpfändet worden war, ist von der Regierung eingelöst worden. Die Pfandinhaber drohten,

ihn um einen geringen Preis zu verkaufen, wenn man nicht die darauf vorgezeichnete Summe zurückbezahlte. Dieser Diamant, der schönste, den man kennt, ist würdig geachtet worden, auf den Griff des Degens, der ein Unterscheidungszeichen der ersten Konsulin ist, zu kommen.

Die ganze Geschichte dieses Diamanten ist folgende. Er ist ostindischen Ursprungs. Sein erster europäischer Besitzer hieß Pitt, dessen Namen er auch führte. Dieser bot ihn lange feil, und wollte ihn dem König August II. von Polen unter Bürgschaft der Stände für 800,000 Thaler nicht lassen, mußte aber endlich mit 2½ Millionen Livres zufrieden seyn, die ihm der Herzog von Orleans, Regent von Frankreich, während der Minderjährigkeit Ludwigs XV. noch dazu in schlechten Papieren, die kaum 300,000 Thaler werth waren, bezahlte. Im Anfang der Revolution wurde der französischen Krone dieses Kleinod gestohlen, unermüdet aber bei einer Visitation auf einem Boden wieder gefunden, worauf er in Deutschland versetzt wurde. Roh wog dieser Edelstein 410 Karat, und geschnitten hält er noch 130 Karat. Für das Schmelzen waren 4,500 Pfund Sterling, für den dabei gebrauchten Diamanten-Staub 1,400 Pfund, und für die abgeschliffenen Stückchen 8,000 Pfund bezahlt worden.

Ein ebenfalls grosser Diamant, doch nicht von solchem Werth wie der Regent, ist in dem russisch-kaiserl. Reichsseepter. Dieser wiegt 770 Gran, stammt aus Ostindien, ist auch, aber unvollkommen und pyramidenförmig geschnitten, so daß er zum vollkommenen Brillanten umgeformt, leicht noch 200 Gran verlieren könnte. Der persische Regent Schach Nadir erbeutete ihn und schmückte damit seinen Thron. Nach Ermordung des Schachs fiel er mit vielen kostbaren Steinen einem Avganischen Anführer in die Hände, der sie an einen Kaufmann zu Astrakan für 500,000 Rubel überließ. Dem Kaufmann bot Katarina die Zweite 500,000 Rubel baar Geld, den Adel und 6000 Rubel Pension; dafür wollte er ihn nicht lassen, mußte ihn aber, als sich kein anderer Käufer fand, zuletzt für 450,000 Rubel und den Adelsbrief hingeben. — Ein im portugiesischen Schatz befindlicher Diamant, 215 Karat schwer, ist brasilischen Ursprungs und nicht so schön, als jene.

Die allgemeine Freude am Tag des Friedensfestes ist durch einen unglücklichen Zufall getrübt worden. Ein Gerüst von dem Pavillion der Flora, das gedrängt voll Menschen war, ist eingestürzt, wodurch mehrere Personen verwundet worden und einige um das Leben gekommen sind.

Unter den zu Bordeaux von dem Prefecten für die

Feier des Friedensfestes getroffenen Anordnungen ist auch die, daß in jedem Arrondissement der Stadt ein Mädchen ausgetheert und an jenem Tag mit einem Vaterlandsvertheidiger verheuratet werden soll.

Der Staaterath Benezech und dessen Familie, der Gen. Leclere und dessen Gattin sind gestern von hier nach Brest abgereist, wo sie sich für St. Domingo einschiffen werden. Unter den Generälen, die unter dem Gen. Leclere dienen werden, nennt man vorzüglich die Generale Rochambeau und Boudet.

Von 25 Kanonierschiffen, die am 5. d. von Boulogne und Calais nach Dünkirchen unter Segel gegangen waren, sind bis jetzt nur 20 und diese zum Theil sehr übel zugerichtet durch einen ausgestandnen Sturm, in letztem Haven angekommen, von den übrigen hat man noch keine Nachricht.

Dem Vernehmen nach wird, sobald der gesetzgebende Körper wieder zusammengetreten seyn wird, ein Gesetvorschlag über eine Reform im franz. Münzwesen demselben vorgelegt werden.

Paris, vom 14 Nov.

Ein Beschluß der Konsult vom 9. d. ruft den gesetzgebenden Körper, der Konstitution zufolge, auf den 22. d. zusammen. Ein anderer Beschluß vom nemlichen Tage setzt das Cerimoniel bey der Eröffnung der Sitzungen des gesetzgebenden Körpers fest, dieselbe wird durch Artilleriesalven angekündigt werden. Ein Beschluß vom 2. d. ernennet den pensionirten kommandirenden Adjutanten, zum franz. Geschäftsträger bey der Republik der 7 vereinigten Inseln.

G r o s b r i t t a n i e n .

London, vom 7 Nov.

In den Parliamentsitzungen am 3. und 4. d. die der Diskussion der Friedenspräliminarien mit Frankreich gewidmet waren und wovon die erste bis Morgens 4 Uhr dauerte, hat sich gezeigt, was man erwartet hatte; neue Vereinigungen, neue Oppositionen und eine weit überwiegende Stimmenmehrheit für den Frieden. Die Genehmigungs- und Dankjagungsadresse ist in beyden Kammern durchgegangen und gestern Sr. Maj. dem König überreicht worden. Am 4. d. hat auch das Unterhaus verschiedene Resolutionen in Betreff der Unterhaltung von 132,000 Matrosen und Seesoldaten während der ersten 3 Monate des künftigen Jahrs angenommen. Beide Kammern haben sich gestern bis zum 9. d. ajournirt.

Lord Whitworth ist dem Vernehmen nach zum Vorschaffer in Frankreich nach dem Abschluß des Friedens ernannt.

Der Prinz von Oranien ist nach Yarmouth abgegangen, wo er sich für das feste Land einschiffen wird.

Wie es scheint, wird bereits über einen Handelsvertrag mit Frankreich zwischen Lord Hawkesbury und Hrn. Otto unterhandelt.

Die Kanalflotte ist in unsere Häven zurückgekehrt. 5 Schiffe davon sind mit Lebensmitteln und versiegelten Befehlen, die erst bey Kap Finisterre eröffnet werden sollen, detachirt worden.

I t a l i e n .

Mailand, vom 5 Nov.

Die der Auflösung unterworfenen Korps der Nationalgarde von Bologna haben sich, so widerseztlich betragen, daß der Oberbefehlshaber Murat gestern dieserhalb an den Regierungsausschuß geschrieben und dieser darauf, dem Begehren des Oberbefehlshabers zufolge, die Absetzung des Staats gedachter Korps ausgesprochen und zugleich dekretirt hat, daß gegen die Häufsführer peinlich verfahren werden soll. Den Zivilbehörden von Bologna, die bei dieser Gelegenheit sich die Zufriedenheit des Obergenerals erworben haben, ist dagegen ein Belobungsdekret zugegangen.

Die militairische Konscription wird nun auch, ohngefähr auf den nemlichen Fuß, wie sie in Frankreich besteht, in unserer Republik eingeführt. Gestern ist das diesfällige Gesetz hier bekannt gemacht worden.

Nachrichten aus Rom vom 31. Okt. zufolge, ist daselbst eine päbstl. Verordnung erschienen, wodurch zwar die frühern Verordnungen, welche die Requisitionen von sogenannten Nationalgütern während der Revolutionszeit für ungültig erklärten, bey Kräften belassen werden, jedoch denjenigen, in deren Händen solche Güter gewesen sind, eine mit ihrem Verlust und den erschöpften Staatskräften im Verhältniß stehende Entschädigung zugesichert worden.

H o l l a n d .

Brüssel, vom 10 Nov.

Viele der franz. Truppen, die aus Holland marschiren, haben in Berg-op-Zoom Befehl zum Halt bekommen. Dieß erregte einige Aufmerksamkeit. Aber bald darauf nahmen sie den Weg gegen die Insel Walchern, u. 2600 Mann Infanterie, und 160 Artilleristen haben sich in Fließingen eingeschiffet, und sind nach der Insel St. Domingo absegelt. Vier holländische Linienschiffe nebst Fregatten werden auch in Fließingen ausgerüstet, worauf die holländ. Truppen eingeschiffet und nach den Kolonien überbracht werden.

Gestern ist ein Adjutant des Gen. Beurnonville, von Berlin kommend, durch unsere Stadt passirt; er bringt Depeschen nach Paris und hat ausgesagt

dafß der Berliner Hof auf die Einladung der franz. Regierung einen Botschafter zu dem Kongreß von Amiens schon ernannt hat. Baron von Lederer, der von Seiten des Wiener Hofes hier ist, hat auch von Wien die Nachricht erhalten, daß der Graf Ludwig von Cobenzl nächstens nach Brüssel kommen werde, um sich von dort zu dem Kongreß von Amiens zu verfügen. Von Seiten Rußlands weiß man noch nicht, welcher Gesandter zu eben dieser Sendung bestimmt sey, aber gewiß ist es, daß der Kongreß allgemein seyn wird, und daß man bey demselben das allgemeine Gleichgewicht nach billigen Grundsätzen festsetzen werde.

Man ist wohl unterrichtet, daß der batavische Botschafter, Br. Schimmelpennick gegen die Oeffnung der Schelde bei dem Kongreß protestiren soll. Die Stadt Antwerpen würde Holland ruiniren und man müßte bedenken, daß die batavische Republik ohnehin schon sehr gesunken sey.

Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 30 Okt.

Der alte General, Graf von Etackberg, ist kürzlich, nahe an 100 Jahralt gestorben. Er trat zuerst unter Karl XII. in Dienste, und blieb bis an seinen Tod in demselben. Er war Oberst des Regiments, welches unter dem Namen, die Adelsfahne bekannt ist. Der Hofmarschall, Herr von Besche, hatte die Survivance auf dieses Regiment und wird durch diese Vacanz dasselbe jetzt erhalten.

Der Leibarzt des Herrn Erbprinzen v. Baden Hochfürstl. Durchl. Herr Hofrath Naler ist zum Ehrenmitglied und Correspondenten des Collegiums der Aerzte in Stockholm aufgenommen worden.

Vermischte Nachrichten.

In Nürnberg ist den Reformirten, die bis jetzt ihren Gottesdienst ausserhalb der Stadt halten mußten, die Kirche des St. Martin Hospitals eingeräumt worden.

Durch den zwischen den Mainzischen u. Pfälzischen Kommissarien über die Gränzstreitigkeiten im Oberamt Boyberg, unter Vorbehalt der höchsten Ratifikation von beiden Seiten, zu Stande gekommenen Vergleich, erhält Pfalzbayern alles, was streitig war.

Die Gebrüder Bethmann zu Frankfurt haben für den königlich Dänischen Hof ein Anlehen von 1 Million Gulden im 20 Guldenfuß eröffnet.

Zu Bayreuth ist am 4. Nov. einer der größten Sonderlinge, der Oberst v. Grothaus, 54 J. alt gestorben. Er hat ganz Europa zu Fuß durchkreist, und überall sich eben sowohl durch Ueberspannung und

Entfernung vom Alltäglichen und Gewöhnlichen, als durch herzliche Gutmüthigkeit ausgezeichnet.

Passawand Dglu hat in seiner Residenz leichtes Geld geprägt, nämlich Dukaten, die weicher als die holländischen sind, kaiserliche Thaler von versilbertem Zinn und Zwölfskreuzerstücke.

Ein Gespenst, schreibt man von London, welches in der hiesigen Richmond Straffe seit einiger Zeit erscheint, hat hier bei allen Gemüthern Schrecken verbreitet. Das sogenannte Richmondische Gespenst nimmt sehr verschiedene Gestalten an. Wenn es Mannspersonen oder alte Weiber besucht, so hat es eine gräßliche schwarze Farbe mit Klauen, statt Füßen und Händen, mit einem langen auf der Erde nachschleifenden Schwanz, so wie man gewöhnlich den Beherrscher der Hölle beschreibt. Nicht so ganz verunstaltet erscheint es, wenn es junge Weiber und Ladys besucht, dann hat das Gespenst wieder Hände und Füße und behält dann sehr wenig von seiner höllischen Farbe. Bey den plötzlichen Erscheinungen dieses bösen Geistes sind schon eine Menge Damen in Ohnmacht gefallen. Neulich Abends, da ein Herr mit 2 Damen ausserhalb der Stadt in der Richmond Gegend spazieren gieng, zeigte sich ganz unvermüthet der Geist, man kann sich den Schrecken, den die armen Damen ausstanden, leicht vorstellen, der Herr kam ausser Fassung und so mußte ihn eine der Damen in die Stadt zurückbegleiten. Indessen hatte sich die andre Dame so erholt, daß sie mit dem Gespenst, welches sich übrigens sehr artig betragen haben soll, spazieren gehen konnte. Da indessen aus den Erscheinungen des Geistes nachtheilige Folgen verschiedener Art entstehen könnten, so hat die Polticy eine ansehnliche Belohnung demjenigen versprochen, welcher das Richmondische Gespenst entdeckt und anzeigen wird.

Ankündigung.

Weissenheim in der Ortenau. Da der hiesige Bürgersohn Jacob Stubanus sich schon vor ohngefähr 25 Jahren von hier wegbegeben, ohne daß er während dieser Zeit nur ein Wort hat von sich hören lassen. So wird derselbe oder seine etwaige Leibeserben hiermit öffentlich, unter Anderräumung einer 3 Monatl. Frist vorgeladen und sein, anerkanntes weniges seithero in Pflegschaft gestandenes Vermögen in Empfang zu nehmen, andernfalls aber zu gewärtigen hat, daß dasselbe seinen nächsten Anverwandten gegen Caution wird zugeschieden werden. Weissenheim den 12. Nov. 1801.

Reichsgräflich und Reichsfreyherrlich von
Burmserischer Amtschultheiß,
Fischer.